

auch auf petro-
hergestellte
Kautschuke
t.

es weiterhin ei-
esituation“, die
der Lieferketten
nden Marktver-
t, wie es Denny
om Hauptver-
tschen Holz-
liert. Die Nach-
ei im Inland wie

im Ausland hoch, große Men-
gen gehen in die USA. Das Bau-
holz verteuerte sich im Mai
2021 im Vergleich zum Vor-
jahresmonat laut Holzwirt-
schaftsrat um 38,4 Prozent.
Bis Ende des Jahres erwartet
Ohnesorge eine leichte Ent-
spannung der Situation.

■ Plastik

Hersteller von Plastikverpa-
ckungen berichten von Mate-
rialknappheit und höheren
Kosten wegen Corona-Stö-

MM 27.7.21

Aufschwung fehlen die Teile.

■ Wellpappe

Die Hersteller von Wellpappe
berichten von deutlichen
Preissteigerungen bei ihrem
wichtigsten Rohstoff, dem
Wellpappenrohpapier. Nach
Angaben des Branchenver-
bandes VDW kostete es im Ju-
ni über alle Sorten hinweg
durchschnittlich 40,1 Pro-
zent mehr als im September
2020. Sorten auf der Basis von
Altpapier verteuerten sich so-
gar um 60 Prozent.

Belastung der Erde wieder gestiegen

Nach einer durch die Corona-Pandemie bedingten Ab-
schwächung überfordern
die Menschen die Belas-
tungsgrenzen der Erde in-
zwischen wieder genauso
wie zuvor. Laut Berechnun-
gen der Experten des Global
Footprint Networks rückt
der sogenannte Erdüberlas-
tungstag in diesem Jahr um
drei Wochen nach vorn und
fällt auf diesen Donnerstag,
wie dessen Partnerorganisa-
tion Germanwatch erklärte.
Das entspricht etwa dem
Stand 2019.

Euro

Materialmangel bremst den Wohnungsbau aus



24h-Hotline
089-5306-566
mentaler@merkur.de
Jetzt bestellen!

Münchener Merkur
merkur.de
euromint.com

München – Der Nachschub-
mangel bei Baumaterialien
wird voraussichtlich den
Wohnungsbau in Bayern
bremsen – wenn auch mit Ver-
zögerung. Der Verband bayeri-
scher Wohnungsunternehmen
(vdw) geht davon aus,
dass bereits begonnene Neu-
bauten fertiggestellt werden,
aber weniger neue Vorhaben
begonnen werden. Das sagte
vdw-Verbandsdirektor Hans
Maier. „Wir bauen das fertig,
was wir in 2020 begonnen ha-
ben, aber wir werden einen
Baubeginnstopp bei manchen
Bauvorhaben haben, die sich
einfach nicht mehr rechnen.“
Viele Baumaterialien sind seit
Monaten Mangelware, darun-
ter Dämmstoffe, Leitungsroh-
re, aber auch Stahl. Ein Ende
der Knappheit ist nach Maiers
Worten nicht in Sicht: „Die
Lieferverzögerungen bei den
Rohren, die aus China kom-
men, ist ungefähr neun Mona-
te.“ Selbst Sand und Kies seien
knappe Güter geworden.



Hans Maier
vdw-Verbandsdirektor

FOTO: ANDREAS HEDDERGOTT

Dessen ungeachtet will laut
einer Umfrage unter den Mit-
gliedsunternehmen mehr als
die Hälfte in den kommenden
zwei bis drei Jahren mehr und
nicht weniger in den Woh-
nungsbau investieren. „Die

bayerische Wohnungswirt-
schaft will weiter neue Woh-
nungen bauen“, sagte Maier.

Dem Verband gehören 490
größtenteils sozial orientierte
Wohnungsunternehmen an,
denen gut 468 000 Wohnun-
gen in Bayern gehören. Da-
runter sind 356 Genossen-
schaften und 102 kommunale
Unternehmen. Die Durch-
schnittsmiete ist laut Maier
mit 6,40 Euro pro Quadratme-
ter immer noch günstig, doch
die Unternehmen leiden un-
ter den steigenden Preisen.

Das liegt nicht nur am Ma-
terialmangel. Seit dem Jahr
2000 seien die Bauwerkskos-
ten um 80 Prozent gestiegen.
Und die Baulandpreise hätten
sich in Bayerns Städten mit
mehr als 100 000 Einwohnern
seit 2013 verdoppelt, sagte
Maier.

41 Milliarden Euro für den Umweltschutz

Die Unternehmen des Pro-
duzierenden Gewerbes in
Deutschland haben im Jahr
2019 rund 41,3 Milliarden
Euro für den Umweltschutz
ausgegeben. Die Kosten ent-
standen durch die Erfüllung
von Umweltstandards, bei-
spielsweise beim Betrieb
von Umweltschutzanlagen
oder durch Abfallentsor-
gung, wie das Statistische
Bundesamt mitteilte. Die
meisten Kosten entstehen
demnach für Anlagen und
Maßnahmen, die Emissio-
nen beseitigen, reduzieren
oder vermeiden.

Ryanair rutscht tiefer in die roten Zahlen

Der irische Billigflieger
Ryanair ist im Frühjahrs-
quartal noch tiefer in die ro-
ten Zahlen gerutscht. Von
April bis Ende Juni erhöhte
sich der Verlust im Vergleich
zum Vorjahresquartal um
47 Prozent auf 273 Millionen
Euro, wie das Unternehmen
mitteilte. Der Umsatz ver-
dreifachte sich zwar im Vor-
jahresvergleich auf fast auf
371 Millionen Euro – die
Kosten seien aber wegen der
Corona-Auflagen um mehr
als 100 Prozent gestiegen.

der die Abho-
Personal-
büro. Der
der CDU hat
tere Staatshil-
farenhauskon-
rstadt Kaufhof
dpa

Ressourcen - Vergeudung